

## Ökologische Altkleiderverwertung

### Unter Berücksichtigung der Bekleidungs- und Textilindustrie in Afrika

Zur Anfrage von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, wie eine ökologische Altkleiderverwertung aussehen kann, die negative Folgen auf die Bekleidungs- und Textilindustrie in Afrika vermeidet, nimmt aha wie folgt Stellung:

#### 1. Aktuelle Situation

##### Zahlen, Daten, Fakten

Jedes Jahr werden in Deutschland mehr als 750.000 Mg Gebrauchstextilien eingesammelt<sup>1</sup>. Die Verwertungsquote beträgt rund 90 %, 10 % werden als Abfall beseitigt. Bei dieser Gruppe wäre es ökologisch sinnvoller, sie würde direkt in den Hausabfall gegeben werden, damit sie nicht wieder aufwändig von tragbarer Ware getrennt und unnötig transportiert werden muss.

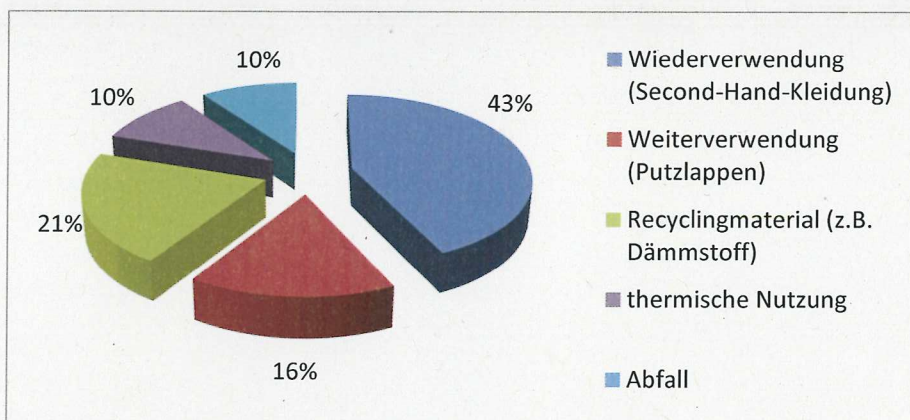


Abb. 1: Komponenten der Verwertungsquote des Jahres 2007<sup>2</sup>

<sup>1</sup> „W wie Wissen – Das Geschäft mit den Altkleidern“, Fernsehbeitrag der ARD vom 06.06.2010, 17:03 Uhr, [www.daserste.de](http://www.daserste.de)

<sup>2</sup> Kurzfassung der Studie „Textilrecycling in Deutschland“, Bundesverband der Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.v.



Afrika bezieht insgesamt rd. 400.000 Mg/a und davon rd. 150.000 Mg/a aus Deutschland. 30 % aller Altkleider gehen nach Afrika.<sup>3</sup>

#### Verwertungs- bzw. Entsorgungswege

##### a) Karikativ und ökologisch optimal:

Der beste Weg ist, seine ausrangierte Kleidung direkt an Bedürftige weiterzugeben. Das ist aber nur in Einzelfällen möglich.

##### b) „Karikativer Deckmantel“ bzw. Altkleiderindustrie

Stattdessen gehen die Textilien in die Altkleidersammlung in der Hoffnung, noch einem guten Zweck zu dienen. Das ist deutlich mehr, als für soziale Zwecke benötigt wird und karitative Einrichtungen selbst verwerten können. Der Inhalt der Sammelcontainer wird an Verwertungsbetriebe verkauft. Ein Teil des Erlöses kommt den sozialen Organisationen zugute, die damit ihre Arbeit finanzieren. Was allerdings mit der an den Verwerter verkauften Kleidung geschieht, wissen die Organisationen meist nicht.

Sehr neue und modische Kleidung wird z.B. im firmeneigenen Secondhand-Shop des Verwerters verkauft (ca. zwei bis drei Prozent der tragbaren Kleidung).

Im Textilrecycling ist eine stärkere internationale Arbeitsteilung zu beobachten: Heutzutage wird zunehmend in der Türkei, Dubai und Nordafrika sortiert. Mehr als die Hälfte der in Deutschland gesammelten Altkleider wird im Ausland sortiert. Der Weg der Textilien lässt sich überwiegend überhaupt nicht mehr genau erfassen.<sup>4</sup>

##### c) Verwertungswege in Afrika

Der Siegeszug der Gebrauchtkleidung begann in Afrika vor rd. 20 Jahren. In den 80-ziger Jahren war – unabhängig von Bürgerkriegen und Naturkatastrophen – ein Gebrauchtkleidermarkt entstanden, da die Subventionspolitik für die afrikanische Textil- und Bekleidungsindustrie aufgrund der Strukturanpassungsprogramm der Weltbank aufgegeben wer-

<sup>3</sup> Weltsichten (Magazin für globale Entwicklung und ökumenische Zusammenarbeit): Afrika braucht das Gebrauchte, Francisco Mari

<sup>4</sup> S. Verweis 2 und Herr Mari ist seit 2004 Berater für das Dialogprogramm des „Dachverbandes FairWertung“ zu Altkleidung in Afrika

den mussten (vor allen: Ghana, Kenia, Uganda, Tansania, Kamerun). In Folge dessen wurden die Verbote für die Einfuhr von Gebrauchtkleidung aufgehoben. Es wurden aber auch Qualitätsstandards für die Einfuhr gebrauchter Kleidung erlassen (z.B. keine Einfuhr von Unterwäsche).

Altkleider aus Europa spielen in den moslemisch geprägten afrikanischen Ländern kaum eine Rolle aber in den christlichen aufgrund anderer Kleidungsgewohnheiten. (Etwa 40 % der über eine Milliarde Einwohner Afrikas (Stand 2009) sind Moslems.)<sup>5</sup>

## 2. Diskussion der Altkleiderimporte nach Afrika

### Vorteile:

- Altkleider bieten durch den relativ günstigen Einkauf auch den Armen die Möglichkeit sich vernünftig (z.B. bei dem Klima besser in Baumwolle statt Kunststoffen) zu kleiden und tlw. sogar modisch
- Schätzungen gehen davon aus, dass rd. 30 % der informellen Arbeit in Afrika sich um den Handel mit gebrauchter Kleidung dreht, d.h. eine Lebens- und Einkommensgrundlage für Tausende von Menschen bietet. In einer Studie für das Zentrum für Entwicklungsstudien der Universität Sussex stellt Siomon Fields fest: " Allein auf dem Markt Gikomba in Nairobi arbeiten 12.000 Menschen im Handel mit gebrauchter Kleidung; über die Hälfte hatte laut unserer Untersuchung vorher keine oder nur tageweise Arbeit. Der Effekt dieses informellen Arbeitsmarktes für die Bekämpfung der Armut in den städtischen Ballungszentren Afrikas ist enorm."
- Altkleider des Westens werden auch in Afrika wegen des Klimas tlw. lieber gekauft als noch billigere Kunststoffprodukte aus China, da sich z.B. Baumwolle bei der Hitze einfach besser trägt und gesünder ist.

### Vorurteil:

Häufig wird gegen den Export von Altkleidern nach Afrika argumentiert, dass die Altkleiderimporte die Bekleidungs- und Textilindustrie Afrikas zerstörten. Dies ist aber nicht der Fall, sondern es gibt andere Gründe dafür wie:

- der fallende Weltmarktpreis für Baumwolle (es gab tlw. keinen Nachschub für die Fabri-

---

<sup>5</sup> Wikipedia: Afrika



ken in Afrika, weil die Bauern keine Baumwolle anbauten bei unrentablen Preisen, sondern andere Produkte die bessere Preise erzielen).

- unsichere politische Verhältnisse und Korruption.
- ausländische Investoren investieren lieber in anderen Ländern.
- Es gibt eine Vielzahl von Hindernissen für Afrika nicht in den Welthandel integriert zu werden: schlechte Transportwege, fehlende Kommunikationsverbindungen, Vielfalt kaum konvertierbarer Währungen, Sprachprobleme<sup>6</sup>
- es fehlen Maschinen und ausgebildetes Personal
- gegen das Billiglohnland China kann Afrika nicht konkurrieren.

Dass ein Importverbot für Altkleider nichts bewirkt, zeigen Länder wie Südafrika und Nigeria, in denen ein derartiges Verbot seit Jahrzehnten existiert. Die Textilindustrie schafft es weder den Bedarf der eigenen Bevölkerung zu decken noch gegen chinesische Billigkonkurrenz anzukommen.

Projekte wie von der GTZ „Cotton made in Africa“ zu Biobaumwolle in Benin, Burkina Faso und Sambia zeigen Erfolge. Die meist Kleinbauern (bisher rd. 86.000 ) werden geschult u.a. hins. nachhaltiger landwirtschaftlicher Methoden. Nachgefragt wird die Baumwolle u.a. durch Unternehmen wie Tom Tailor, Peek & Cloppenburg etc..<sup>7</sup> Damit wird eine Marktnische besetzt in der auch höhere Preise erzielt werden können.

### **3. Diskussion der Altkleiderverwertung bzw.- entsorgung**

Wie aus den o.s. Erläuterungen ersichtlich, ist eine Altkleiderverwertung global organisiert und daher ohne Exporte nicht ökologisch sinnvoll und ggf. nicht gesetzeskonform durchführbar. Denn im Gegensatz zu z.B. Altglas und Altpapier gibt es für Altkleider in Deutschland keine nennenswerten Absatzmöglichkeiten. Ohne Exporte würden die Textilien energetisch verwertet werden. Dies ist jedoch ökologisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll und nach dem derzeitigen Stand des Referentenentwurfs zur Novelle des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz würde es dem Vorrang der Wiederverwendung und des Recyclings vor der energetischen Verwertung zuwider laufen.

---

<sup>6</sup> Welthungerhilfe: „Die Hälfte aller afrikanischen Exporte gehen nach Europa“, Karl-Aalbrecht Immel, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

<sup>7</sup> GTZ: „Cotton made in Africa“, [www.cotton-made-in-africa.com](http://www.cotton-made-in-africa.com)



Der Dachverband FairWertung e.V., Essen, bildet ein bundesweites Netzwerk von über 100 kirchennahen und gemeinnützigen Organisationen und deren Tochtergesellschaften. FairWertung gibt in seinem Flyer an, dass sie in einem undurchschaubaren Markt für mehr Transparenz und Verantwortlichkeit sorgen – vom Sammeln der Gebraucht Kleidung bis zur Vermarktung und Verwertung.<sup>8</sup> Bei einem persönlichen Gespräch mit einem Mitglied des Dachverbandes stellte sich aber heraus, dass dieser Betrieb Ware, die er nicht selber vermarktet nach Ungarn liefert. Von dem Partner in Ungarn gibt es aber keine Bescheinigung der Mengen und in welche Kanäle sie fließen. D.h. auch hier wird zwar mit Transparenz geworben, aber der Markt bleibt undurchsichtig.

#### 4. Resümee

Bei einer Organisation durch aha, d.h. der öffentlichen Ausschreibung der Altkleidersammlung und -verwertung ist die Verwendung von sozialen Kriterien (z.B. Bewerber soll Langzeitarbeitslose beschäftigen oder mit karikativen Einrichtungen zusammenarbeiten) nicht zulässig, da es sich um vergabefremde Aspekte handelt.

Weiterhin ist das Ziel von aha wirtschaftlich zu arbeiten und auch nach dem Vergaberecht muss das wirtschaftlichste Angebot berücksichtigt werden. Das ist auch in dem Sinne des Gebührenzahlers, dem die Einnahmen bzw. günstigen Preise zugute kommen.

Franssen

---

<sup>8</sup> „Bewusst handeln! Worauf Sie bei Kleidernsammlungen achten sollten.“, Flyer des Dachverbands FairWertung e.V., Essen